

Trump, Xi und das G-2-Treffen in Südkorea

China ist nicht besorgt; die Technologiebranche geht davon aus, dass das Land in den nächsten zwei bis drei Jahren nichts mehr aus den USA benötigen wird.

31. Oktober 2025 | Pepe Escobar

Die jüngste Inkarnation des vielbeschworenen G-2 kam und ging. Es fühlte sich an wie ein Wechsel von Trumps Zoll-Wutanfall zu einer vorübergehenden Waffenruhe.

Natürlich gab es eine Lawine von Kommentaren, die sich auf die Entspannung der „Handelsspannungen“ konzentrierten, aber was in der Praxis wirklich zählte, war das Ausbleiben eines vollständigen „Deals“ nach 1 Stunde und 40 Minuten Debatte in Südkorea – komplett mit einem lächelnden Handschlag zum Abschluss.

Nun, jeder mit einem IQ über Raumtemperatur wusste von Anfang an, was Trump von Peking wollte. Im Wesentlichen drei Dinge:

1. Lockerung der Beschränkungen für den Export von Seltenen Erden, da der gesamte riesige militärisch-industrielle Komplex der USA mit seiner Gruppe eingebetteter Hightech-Industrien einfach nicht von einer Unterbrechung der Lieferkette beeinträchtigt werden kann und es unmöglich ist, eine solche in weniger als mindestens fünf Jahren aufzubauen.
2. China sollte enorme Mengen an US-Agrarprodukten kaufen, insbesondere Sojabohnen: Andernfalls würde Trumps Wählerbasis revoltieren, und dann wäre es vorbei mit den Zwischenwahlen und sogar mit dem nächsten Präsidentschaftssieg. Der toxische Aktivposten Steve Bannon hat bereits öffentlich angekündigt, dass Trump kandidieren wird.
3. China sollte enorme Mengen überbewerteten amerikanischen Öls kaufen und gleichzeitig seine Energieimporte aus Russland drastisch reduzieren; damit würde Moskau „gezwungen“ sein, in Bezug auf die Ukraine an den „Verhandlungstisch“ zurückzukehren.

Es bestand nie die Möglichkeit, dass China auch nur in Erwägung ziehen würde, Punkt 3 zu diskutieren – angesichts der Rolle der Energie in der umfassenden strategischen Partnerschaft zwischen Russland und China.

Was wir also hatten, waren geringfügige Zugeständnisse zu den Punkten 1 und 2, die immer noch recht vage waren.

Das chinesische Handelsministerium gab seinerseits offiziell bekannt, dass Washington die sogenannten „Fentanyl-Zölle“ in Höhe von 10 Prozent aufheben und die 24-prozentigen Gegenzölle auf alle chinesischen Produkte, einschließlich derjenigen aus Hongkong und Macao, die unter das Prinzip „ein Land, zwei Systeme“ fallen, für ein weiteres Jahr aussetzen werde.

Zugeständnisse bei Sojabohnen wurden erwartet. Brasilien hat kein besonders kluges Spiel gespielt, indem es den Preis für seine Sojabohnen von 530 Dollar pro Tonne auf 680 Dollar erhöht hat. Peking begann, sich Gedanken darüber zu machen, ob es mehr von seinen BRICS-Brüdern kaufen sollte: China ist zudem Brasiliens wichtigster Handelspartner. Peking kombinierte die Abwertung des US-Dollars mit der Rekordernte in den USA, wo die Landwirte bereit sind, einen Preisnachlass von 10 Prozent zu gewähren, und erzielte am Ende ein gutes Geschäft – mit dem zusätzlichen Bonus, die heimischen Anhänger des Zirkusdirektors zu besänftigen.

Das „Riesenschiff“ steuern

Anstatt sich wie ein Zirkusdirektor mit Geschäften zu brüsten, die vielleicht nur in seiner Vorstellung existieren, ist es viel relevanter, darauf zu achten, wie dieses G-2-Treffen von China [interpretiert](#) wurde.

Der Schwerpunkt lag auf Zusammenarbeit, Beschwichtigung von Trumps Unberechenbarkeit und einer subtilen Geschichtsstunde – mit Weitblick. Siehe zum Beispiel die von Xi verwendete Terminologie, klassisch metaphorisches China:

Angesichts von Winden, Wellen und Herausforderungen sollten wir den richtigen Kurs beibehalten, durch die komplexe Landschaft navigieren und dafür sorgen, dass das riesige Schiff der chinesisch-amerikanischen Beziehungen stetig vorankommt.

Andere chinesische Ministertexte gingen sogar [noch weiter](#) als Xis „Riesenschiff“. Sie betonen das Konzept der „gegenseitigen Errungenschaften und gemeinsamen Prosperität“. Das ist nichts Neues, wenn es von offizieller chinesischer Seite kommt. Aber dann gab es eine überraschende, eindeutige Aussage:

Chinas Entwicklung und Wiederbelebung und Präsident Trumps Ziel, ‚Amerika wieder groß zu machen‘, schließen sich nicht gegenseitig aus.

Übersetzung: Die Führung in Peking ist nun selbstbewusst genug, wenn es um Chinas wiedergewonnene Stärke und die „objektive Situation“ geht – also um die Lage auf dem geopolitischen und geoökonomischen Schachbrett. Daher glaubt sie, dass die USA und China nicht unbedingt in den Abgrund eines Nullsummenspiels stürzen müssen.

Es ist unmöglich zu sagen, ob Trump selbst dies vollständig versteht. Die verschiedenen Sino-phoben, die ihn beraten, tun dies sicherlich nicht.

Es ist auch wichtig, das G-2-Treffen in Südkorea im Kontext der Ereignisse zu betrachten, die unmittelbar zuvor, Anfang der Woche, während der verschiedenen Gipfeltreffen im Rahmen des jährlichen ASEAN-Gipfels in Kuala Lumpur stattfanden, wie ich [hier](#) bereits angesprochen habe.

Die erneuten Bemühungen um eine stärkere Handelsverflechtung zwischen den ASEAN+3-Staaten (China, Japan und Südkorea) und der RCEP (die den größten Teil des asiatisch-pazifischen Raums umfasst) deuten darauf hin, dass Ostasien als geschlossene Einheit den imperialistischen Zollkapriolen entgegenwirkt.

Und was die entscheidende, fortschreitende [Yuanisierung des Planeten](#) angeht, so hat Peking diese Woche auch offiziell die Petroyuan-Geschäfte mit den arabischen Ölmonarchien gefördert und

gleichzeitig alle seine BRICS-Brüder und -Partner eingeladen, das chinesische Cross-Border Interbank Payment System (CIPS) zu nutzen: kurz gesagt, den digitalen Yuan.

Parallel dazu stellte Li Chenggang, Vizeminister für Handel und Chinas Vertreter für internationalen Handel, sicher, wie sich die Exportkontrollmaßnahmen für Seltene Erden auf Chinas Außenhandel mit grünen Technologieprodukten auswirken werden.

Er sagte, dass diese Exportkontrollen vor allem mit der Verbesserung der Sicherheit zusammenhängen: „Grüne Entwicklung ist eine Entwicklungsphilosophie (...) Zur Beziehung zwischen Sicherheit und Entwicklung (...) kurz gesagt, die Gewährleistung von Sicherheit ist für eine bessere Entwicklung unerlässlich, und eine bessere Entwicklung wiederum garantiert mehr Sicherheit.“

Die Länder des Globalen Südens werden das verstehen. Das Pentagon nicht unbedingt.

Kein Wort über Halbleiter oder Taiwan

Unmittelbar nach dem G-2-Gipfel stand Xi auch bei der ersten Sitzung des 32. APEC-Wirtschaftsgipfels im Rampenlicht, wo er einen Fünf-Punkte-Plan zur Förderung einer inklusiven wirtschaftlichen Globalisierung zum Wohle der „asiatisch-pazifischen Gemeinschaft“ (nicht „Indo-Pazifik“, was konzeptionell nichtssagend ist) vorstellte.

Xi wandte sich direkt an den Globalen Süden und forderte „gemeinsame Anstrengungen“ zur „Sicherung des multilateralen Handelssystems“, zum Aufbau eines „offenen regionalen Wirtschaftsumfelds“, zur Aufrechterhaltung der Stabilität und des „reibungslosen Flusses von Industrie- und Lieferketten“, zur Förderung der Digitalisierung und Ökologisierung des Handels sowie zur Förderung einer „allgemein vorteilhaften und inklusiven Entwicklung“.

Das ist nicht gerade eine Trump-2.0-Plattform.

Nun, China wird 2026 Gastgeber der APEC sein, und die USA werden 2026 Gastgeber der G-20 sein. Diese G-2 in Südkorea kann sicherlich als symbolische Pause oder Auszeit angesehen werden. Doch niemand weiß, was der Zirkusdirektor als Nächstes vorhat – nicht einmal er selbst.

Zwei letzte wichtige Punkte: Keine Seite hat sich zu möglichen Zugeständnissen der USA in Bezug auf Exportkontrollen für fortschrittliche Halbleiter geäußert. Das bedeutet, dass es keine Einigung gibt. China ist nicht besorgt; die Technologiebranche geht davon aus, dass sie in den nächsten zwei bis drei Jahren nichts von den USA benötigen wird.

Und kein Wort zu Taiwan. Alle Wetten sind offen – aber es könnte sein, dass jemand Trump (der nicht liest) den Inhalt von Zhou Bos jüngster [scharfer Kolumne](#) zu diesem Thema ins Ohr geflüstert hat.

Also keine Provokation und/oder Eskalation. Zumindest vorerst.